Datum: 18.11.2021

KGV Zürcher Wirtschaft
KMU- UND GEWERBEVERBAND KANTON ZÜRICH

Zürcher Wirtschaft
8032 Zürich
043/ 288 33 66
www.kgv.ch/zuercher_wirtschaft

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 23'709
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 8
Fläche: 96'903 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 82493867
Ausschnitt Seite: 1/3

Die Sorgen der Garagisten

Wer gewerbefreundlich denke, müsse das kantonale Energiegesetz ablehnen, findet der höchste Garagist im Kanton. Denn Heizung ist nicht gleich Heizleistung, wenn es um kurze und hohe Temperaturschwankungen geht.

Mark Gasser

Ortstermin Sünikon bei der Garage Müller Auto Wehntal AG. Es ist die ältere von zwei Ford-Garagen in der Gemeinde Steinmaur im Besitz von Christian Müller. In die Geschäftsgebäude, die ebenfalls ihm gehören, sind die Autogaragen eingemietet. Der 57-jährige Unternehmer und FDP-Kantonsrat macht kein Hehl daraus, dass ein «Ja» zum Zürcher Energiegesetz am 28. November sein eigenes Unternehmen ganz gehörig durchschütteln könnte – zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt im Zuge der Coronakrise.

Im Gegensatz zu seiner Partei, welche das Energiegesetz unterstützt, wehrt er sich nun – auch um seine Branche zu vertreten. «Ich bin ja nicht der einzige betroffene Garagenbetrieb im Kanton Zürich», sagt der Präsident des Auto Gewerbe Verband (AGVS) Sektion Zürich, der seine Bedenken jüngst auch an der AGVS-Delegiertenversammlung äusserte. «Wird das Gesetz angenommen, kämen wir nicht darum herum, mit riesigen Investitionen ältere Heizungen zu ersetzen», sagt Müller. Am meisten störe ihn an der Gesetzesvorlage der Zwang des Heizungsersatzes und das Technologieverbot gegen Ölheizungen respektive deren Ersatz durch klimaneutrale Anlagen, zumal in den letzten Jahrzehnten der CO2-Ausstoss im Kanton Zürich deutlich zurückgegangen ist.

Zuviel Druck auf KMU

Zwar sieht das Energiegesetz Ausnahmebewilligungen beim Heizungsersatz vor – aber nur mit dem Tatbeweis, dass die Heizung über die Lebensdauer gerechnet mehr als 5 Prozent günstiger ist als eine alternative Heizung. Und auch dann müssen 10 Prozent für erneuerbare Energiequellen vorgesehen werden. «Diesen Nachweis kann ein Sanitär nicht einfach innert Minuten ausrechnen, das erfordert bereits aufwändige Planungsarbeit durch einen Ingenieur. Das Gesetz droht daher, ein Bürokratiemonster zu werden», ist Müller überzeugt. «Heute macht sich jeder Hauseigentümer schon vor dem Ersatz der Heizung Gedanken darüber, wie er es ökologisch und ökonomisch ersetzen soll.» In Neubauten würden gar keine Ölheizungen mehr installiert. Müller selber prüft den Einbau von Photovoltaik-Zellen zur Stromproduktion. Zwar verspricht die Zürcher Regierung, die Bewilligungsverfahren im Bereich der Wärmepumpen zu beschleunigen. «Alles wunderbar. Aber um zu ermitteln, ob ich gar keine erneuerbaren Heizsysteme installieren kann und weiterhin mit Öl heizen darf, wird es auf jeden Fall kompliziert», sagt Unternehmer Müller.

Er glaubt, dass mit dem Gesetz zahlreiche KMU-Betriebe die dannzumal geforderten Investitionen nicht tätigen könnten – erst recht nicht im Zuge der Coronakrise. «Bei vielen sind die Reserven nicht üppig. Und man weiss ja, wenn man kurzfristig eine Investition tätigen muss, ist die Finanzierung für KMU über die Banken nicht einfach.» Für viele KMU wäre es theoretisch möglich, mit Erdsonden ihre Liegenschaften zu beheizen. Bei seinen sehr offenen Werkstatträumen mit arbeitsfreundlichen grossen Toren für jeden (Auto-)Arbeitsplatz und grossen Fenstern ist das rasche Regulieren der Raumtemperatur jedoch Utopie. Fassaden und Tore sind nachträglich isoliert worden, die Türfenster sind doppelt verglast. Beim Rundgang durch die ältere, rund 50-jährige Garage mit Werkstatt, Autowaschanlage und Showroom am Rande Sünikons zeigt Müller die drohenden Probleme auf. «Ich würde mit einer Erdwärmepumpe und einer einzelnen Sonde trotzdem niemals den Vorlauf erreichen, um das Heizsystem überhaupt betreiben zu können.» Dazu müsste

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 18.11.2021

KGV Zürcher Wirtschaft
KMU- UND GEWERBEVERBAND KANTON ZÜRICH

Zürcher Wirtschaft
8032 Zürich
043/ 288 33 66
www.kgv.ch/zuercher_wirtschaft

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 23'709
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 8
Fläche: 96'903 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 82493867
Ausschnitt Seite: 2/3

er die Werkstatträume nicht nur sanieren, sondern aufwändig umbauen. Weil er wegen Grundwasser für eine Erdsonde ohnehin nur 80 Meter tief bohren dürfte, wären mehrere Bohrungen nötig – zudem müsste er mit einem anderen Lufterhitzer arbeiten, der mit weniger Vorlauftemperaturen läuft. «Wenn die Tore sich öffnen, ist der Wärmeverlust hoch. Dann brauche ich schnell wieder eine angenehme Lufttemperatur für die Mitarbeiter», sagt Müller.

Aus diesem Grund sind in seiner Branche Holz oder Pellets fürs Heizen kaum ein Thema. Zwar muss zum Zeitpunkt des Interviews (Anfang November) der Werkstattbereich nicht beheizt werden: 19 Grad misst das Thermometer. Das Entweichen der Heizwärme in der kalten Jahreszeit in der Werkstatt lasse sich aber nicht beliebig reduzieren: «Während früher für einen Service ein halber Tag gerechnet wurde, dauert dieser heute noch ein bis zwei Stunden. So werden bei uns im Stundenrhythmus die grossen Tore geöffnet. Während der Reifensaison halbstündlich.

Gas als Alternative?

Beim Abstimmungskampf wird vor allem in der Stadt auch mit der Option der Gasheizungen geweibelt. Diese stellen in ländlichen Gebieten wie hier im Bezirk Dielsdorf aber oft keine Alternative dar. «Ums Jahr 2000 wurde die Gasversorgung nach Steinmaur gebracht – aber nicht bis zu uns, obwohl wir dies beantragt hatten.»

Immerhin könnte sich bei seiner Garage gleich beim Bahnhof Steinmaur mit Spenglerei, Lackiererei, Wohnung, Büroräumen und Werkstatt bald eine Gaslösung abzeichnen: Im Rahmen der Planung des neuen Rechnungszentrums von «Green.ch» in Dielsdorf kam die Anfrage des Gasnetzbetreibers Energie 360, ob Interesse an einem Anschluss an den geplanten Wärmeverbund besteht. Einziger Haken: Zusätzlich zur Gasheizung müsste eine alternative Heizung für die Einbrennkabine (Lackiererei) eingeplant werden, die für kurze Zeit auf 60 Grad erhitzt werden muss. Dafür reicht Hitze von der Gas-Fernwärmeleitung nicht.

Im Vergleich zu einer Event- oder Gastrobranche sei die Autobranche während der Coronakrise noch glimpflich davon gekommen. Müller spricht von Einbussen um 20 Prozent. Doch die Erholung setzt nun nach dem Abflauen der Coronakrise vor allem aus einem Grund nicht ein: Die zunehmende Abhängigkeit der Fahrzeuge von Halbleitern: «In so einem Auto hat es 50 Rechner, die alle einen Chip benötigen. Wegen der Coronakrise sind wir nun in eine Chipkrise gerutscht.» Autos auszuliefern, sei wegen der Lieferprobleme derzeit noch schwieriger als während der Lockdownphase. «Wir rechnen daher mit drei bis vier sehr schwierigen Jahren», so Müller.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 18.11.2021

KGV KMU- UND GEWERBEVERBAND KANTON ZÜRICH
Zürcher Wirtschaft

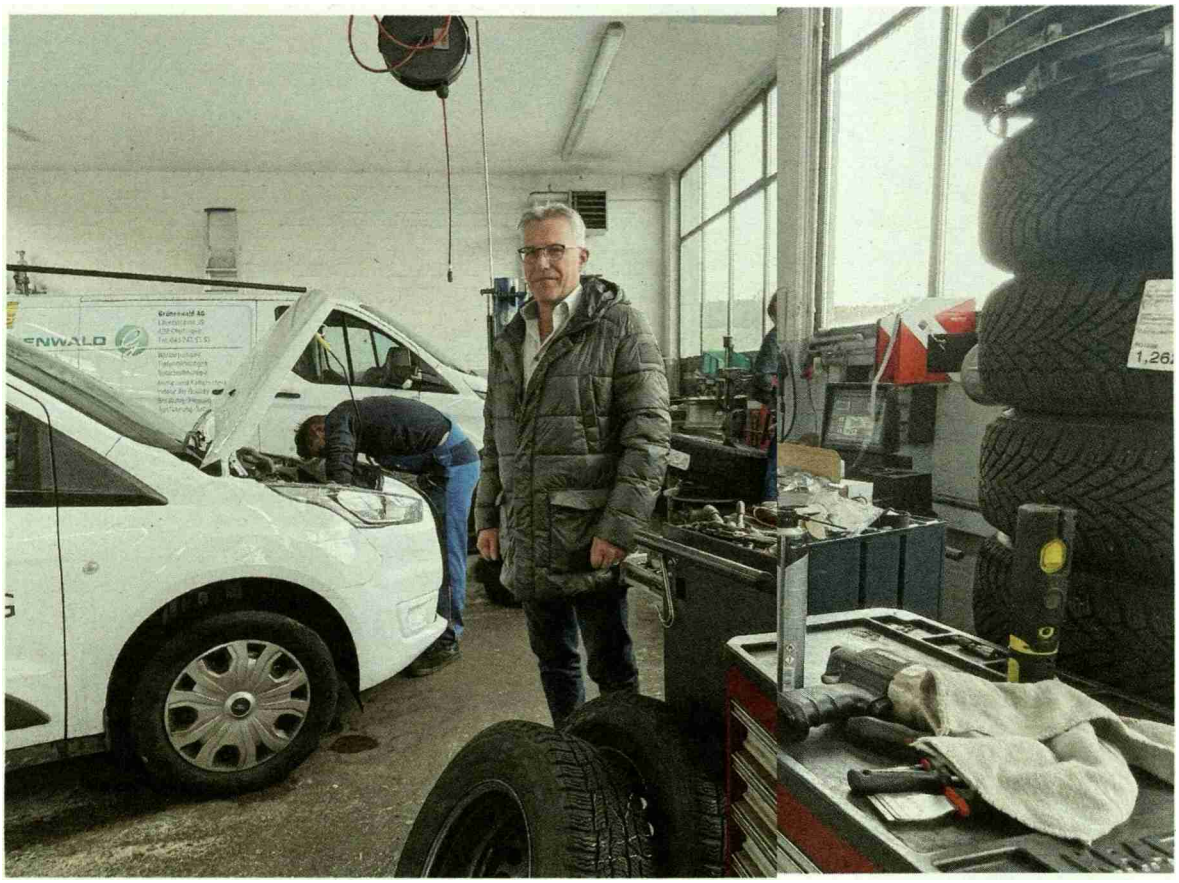
Zürcher Wirtschaft
8032 Zürich
043/ 288 33 66
www.kgv.ch/zuercher_wirtschaft

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 23'709
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 8
Fläche: 96'903 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 82493867
Ausschnitt Seite: 3/3



Christian Müller am älteren von zwei Werkstattstandorten in Sünikon – obwohl oliert ist, benötigt sie schnell viel Wärme.

Das kantonale Energiegesetz und der streitbare «Zürich Finish»

Das kantonale Energiegesetz sieht beim Ersatz von Wärmeerzeugern (Heizungen, Boiler) in bestehenden Gebäuden vor, dass ausschliesslich erneuerbare Energien zum Zug kommen müssen, falls das technisch machbar ist und die Kosten über die gesamte Lebensdauer nicht mehr als 5 Prozent höher sind. Kritiker sagen, dieser Punkt sei schwer zu ermitteln, geht klar über die «Mustervorschriften für Kantone im Energiebereich (MuKEn 2014)» hinaus und ist aus Sicht des KGV ein unnötiger «Zürich Finish».

Elf Kantone wenden die 2015 als Vorlage vom Bund verabschiedete Standardversion der MuKEn 2014 an. Bei einer Annahme des Energiegesetzes fallen wegen dem «Zürich-Finish» bei einem Ausfall einer bestehenden Heizung mit fossilen Brennstoffen sehr hohe Investitionen für die Eigentümer an, da ganze Heizsysteme auf erneuerbare Energien umgerüstet werden müssen. Je nach Gebäudeart und Branche sind KMU als Eigentümer von Gewerbeliegenschaften, welche mit fossilen Brennstoffen beheizt werden, direkt vom «Zürich Finish» betroffen, wie das Beispiel des Autohändlers Christian Müller zeigt. Diese oftmals komplexen Gebäude (Werkstatt, Showroom, Autogarage, Galerie etc.) lassen sich, wenn überhaupt, nur mit hohen Investitionen so sanieren, dass diese mit erneuerbaren Energien beheizt werden können. ■

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch